

Hafenanbindung und Abfertigung von Mega-Carriern: Herausforderungen aus Sicht des ZDS

Auf dem 17. Nautischen Abend des Deutschen Nautischen Vereins hat der Hauptgeschäftsführer des ZDS gestern im Bundesverkehrsministerium einen Vortrag zum Thema „Herausforderungen bei der Hafenanbindung von Mega-Carriern“ gehalten. Vorher sprach Staatssekretär Prof. Klaus-Dieter Scheurle über die Schifffahrt- und Hafenpolitik der Bundesregierung.

In seinem Vortrag machte der Hauptgeschäftsführer des ZDS deutlich, dass in 3 bis 4 Jahren rund 200 Containerschiffe der Größenklasse größer 12.000 TEU die Weltmeere befahren werden. Die neuen Giganten werden bis zu 18.000 TEU laden können. Diese Schiffsriesen werden eine Länge von 400 m und einen Tiefgang von 14,50 m haben. Die deutschen Containerhäfen stehen damit vor erheblichen Herausforderungen.

Mit dem Ausbau der seewärtigen Zufahrten zu den Häfen Hamburg und Bremerhaven sowie mit dem Tiefwasserhafen Wilhelmshaven werden die Containerterminals in den deutschen Seehäfen für künftige Mega-Carrier erreichbar sein. Die beiden Fahrrinnenanpassungen sind daher dringend erforderlich und müssen zügig realisiert werden.

Die Containerterminals in Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven passen sich in ihrer Hafenlogistik bei Anlagen und Personal den neuen Anforderungen an. In der Hinterlandlogistik setzen sie auf hochproduktive Zugsysteme und haben eine gemeinsame Kooperationsgesellschaft „Inland Port Network“ gegründet. Steigende Kosten in den Seehäfen und im Hinterlandverkehr müssen

jedoch an die Reeder weitergegeben werden, die auf der Seeseite die Vorteile haben.

Von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Entwicklung ist der bedarfsgerechte Ausbau der Seehafen-Hinterlandanbindungen. Hier setzt der ZDS auf die Zusagen der Bundesregierung.

Das Manuskript seines Vortrags finden Sie auf der Internetseite des ZDS www.zds-seehaefen.de unter dem Link Informationen/Positionen.